

REMEDIS beteiligt sich an „Denkwerkstatt Demografie“

Die „Denkwerkstatt Demografie“ gibt regelmäßig Experten aus Politik und Wissenschaft sowie aus gesellschaftlichen Institutionen und Medien Gelegenheit, über aktuelle Aspekte der Bevölkerungsentwicklung zu diskutieren.

Bei dem Thema „Medizintechnologie – die Grundlage unseres langen Lebens?“ stellte nun Professor Dr. Katrin Sternberg vom Institut für Biomedizinische Technik der Universität Rostock den heutigen Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Implantatmedizin im Hinblick auf lebensverlängernde und lebensverbessernde Maßnahmen vor. „Der technisch-medizinische Fortschritt bietet die Möglichkeit, durch die künstliche Erhaltung von Lebensfunktionen, z.B. durch neue Herzklappen oder den Einsatz von Stents, dort Leben zu verlängern und zu erleichtern, wo es keine Alternativen gibt.“, erläuterte Prof. Dr. Katrin Sternberg die Bedeutung der Medizintechnik für die demografische Entwicklung. Außerdem verdeutlichte sie, dass durch die wachsende Anzahl an immer älteren Patienten der Implantatbedarf weiter steigen wird und somit Neuentwicklungen in der Medizintechnik notwendig sind, die beispielsweise die Erhöhung der Implantatlebensdauer, die Optimierung der Implantat-Gewebe-Interaktion, die Ausweitung minimalinvasiver Verfahren und die Erleichterung von Implantatrevisionen beinhalten. Der Forschungsverbund REMEDIS, dessen Sprecherin Katrin Sternberg ist, hat sich dieser Forschung an Implantaten zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität und Lebenserhaltung verschrieben.

Die Veranstaltungsreihe „Denkwerkstatt Demografie“ wird ausgerichtet vom *Department „Altern des Individuums und der Gesellschaft“* an der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock, dem *Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels*, dem *Max-Planck-Institut für demografische Forschung* und *Population Europe*. Moderiert wurde die 5. „Denkwerkstatt Demografie“ von Professor Dr. Udo Kragl, der als Teilprojektleiter ebenfalls dem REMEDIS-Verbund angehört.

Ziel des REMEDIS-Verbundes ist die Entwicklung von Implantaten für das Herz-Kreislauf-System und die Sinnesorgane Auge und Ohr. Im Fokus stehen innovative Implantate mit kontrollierter und ortsspezifischer Wirkstofffreisetzung.

Der Forschungsverbund REMEDIS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 14 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert. Das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die Forschungsinfrastruktur mit weiteren 1,4 Millionen Euro.

Pressekontakt REMEDIS:

Christiane Tiemann

Tel.: 0381/54345-529

Email: c.tiemann@remedis-verbund.de